

Insertionsgebühren: 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.) für die 8 mal gespaltene Zeitspaltel; an der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.).

Preis der Einzelnummer 5 Kop. Preis der Einzelnummer mit der illustrierten Beilage 20 Kop. (Was in der Expedition erhältlich.)

Rigafche Rundschau

Monatlich: Illustrierte Beilage Die „Rigafche Rundschau“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und hohen Feiertage. Redaction: Nr. 1988. Expedition: Nr. 157.

Hotel Victoria.

Von Montag, den 23. Januar o. ab: **CONCERTS** des Ersten Rigafchen Damen-Ensembles unter Leitung des Directors Herrn Carl Stein. Das Ensemble besteht aus seinen eigenen Schülerinnen. Hochachtungsvoll M. Rudowitz.

Telegramme.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur. Rigafcher Zweigbüro.

Moskau, 21. Januar. Infolge der eingelaufenen bezüglichen Verlautbarungen macht der Generalgouverneur folgende Bekanntgabe: „Ich erachte es für möglich, das Verbot vom 22. Dezember a. p., die Straßen von Mitternacht bis 7 Uhr morgens zu betreten, aufzuheben und den Straßenverkehr zu jeder Tages- und Nachtzeit zu gestatten. In Kraft verbleibt die Forderung, die Theater und Abend-Vorstellungen um 11 Uhr abends, die Restaurants, Traikturen und ähnliche Anstalten um 1 Uhr nachts zu schließen. Diejenigen Besitzer von Theatern, Arrangements von Vorstellungen oder Inhabern von Restaurants und Traiktoren, die dieser Verordnung widersprechen, werden mit einer Geldbusse bis zu 3000 Rubeln belegt, resp. einer Gefängnis- oder Festungshaft oder einem Arrest bis zu 3 Monaten unterworfen.“

Moskau, 21. Januar. Vizeadmiral Dubassow ist mit dem Schnellzuge nach St. Petersburg abgereist. — In der vergangenen Nacht wurde auf der Moskauer-Russen-Bahn in drei Waggons eine Partie der in den Tagen der revolutionären Bewegung Verhafteten nach Sibirien bis Sereńsk abgeführt.

Moskau, 21. Januar. Im Gouvernement Moskau werden mit Ausnahme der Stadt 100,823 Arbeiter von 292 Fabriken, Werken und Eisenbahnwerkstätten an den Reichstagswahlen teilnehmen.

Warschau, 21. Januar. Der oberste Gerichtshof hat die Verfügung des temporären Generalgouverneurs Bobolow (in Rette), wonach denjenigen, die binnen drei Tagen ihre Waffen nicht ausliefern, die Todesstrafe droht, aufgehoben.

Cherassow, 21. Januar. Im Bezirksgericht gelangte der Prozeß gegen den Redakteur des geteilten hiesigen Blattes „Inzhaja Nostija“ zur Verhandlung, der der Aufregung zum Eisenbahnstreik angeklagt worden war. Der Redakteur wurde zu einer Geldbusse von 100 Rubeln verurteilt. Das Verbot der Herausgabe der Zeitung wurde aufgehoben.

Jaroslavl, 21. Januar. Die Versammlung der Geistlichkeit des sechsten Wladimir'schen Bezirks hat beschlossen, dem pädagogischen Konseil des geistlichen Seminars ihren Adel für sein taltes bürokratisches Verhalten zu den Bildungs- und Erziehungsfragen auszudrücken.

Poltawa, 21. Januar. Der Direktor der Poltawer Bahnverwaltung, Ingenieur Litwinow, ist durch einen Revolverstoß ermordet worden. Der Mörder ist entkommen.

Odesa, 21. Januar. In der Wohnung des Hausbesizers Tamonow erschienen neun Bewaffnete, die sich Bewaffnete der Anarchisten-Partei nannten, und forderten Geld. Als sie abschlägig beschieden wurden, schloßen die Anarchisten die Anwesenden ein, raubten 500 Rub. sowie einige Goldsachen und verschwand. Auf der Straße standen zwanzig junge Leute Wache. Keine dieser Personen konnte verhaftet werden.

Taganrog, 21. Januar. Die Polizei hat einen Schlupfwinkel der Agitatoren entdeckt. Es wurden Waffen und Proklamationen gefunden. 24 Personen sind verhaftet.

Tiflis, 21. Januar. Aus einigen Kreisen des Gouvernements Tifliswepol laufen beunruhigende Meldungen über die fortwährenden armenisch-tatarischen Zusammenstöße ein.

Die Hemmung ist des Willens bester Freund. Thomas Mann.

Intimes vom verstorbenen Dänen-König.

König Christian soll leider keine Memoiren hinterlassen haben. In den letzten Jahren wurde er immer stiller und in sich gefehrter — aus dem Reiben seiner Altersgenossen waren schon so viele dahingegangen! Sehr nahe standen ihm allerdings noch einige Hofleute, alte Herren, die ebenso schweigsam waren wie der König selbst. So die Christin IX. hingebend etwas Unangenehmes erlebt, so äußerte sich das auch nur auf eine Weise: er schwieg. Der König sprach auch nur selten von seiner verstorbenen Gattin; an ihrem Geburtstage sowie an ihrem Todestage aber verfallene sich die ganze Familie am Tische der Tränen im Dom zu Kopenhagen und das treue Gedenden, das er ihr bewahrt hatte, bewies schon der Umstand, daß die Zimmer der Königin Louise im Schloß Bernstoff, seinem Lieblingsaufenthaltsort, jedes Jahr beim Einzug des Hofjüngers genau so bereit gehalten werden mußten, wie die Königin es zu ihren Lebzeiten verlangt hatte. Sobald der König dann eingetroffen war, besuchte er zuerst die Gemächer seiner verstorbenen Gemahlin.

Den Winter verbrachte der König sehr still auf Schloß Amalienborg in Kopenhagen. Wenn jedoch Gäste am Hofe waren, was bekanntlich oft der Fall gewesen, nahm der König in seiner Tageseinteilung auf diese die größte Rücksicht und beteiligte sich trotz seines hohen Alters sogar an Jagden, Ausflügen usw.

Samarland, 21. Januar. Die Druckerei der Zeitung „Samarland“ ist verfiert und der Redakteur verhaftet worden.

Kataib, 21. Januar. Hier sind 20 Personen verhaftet worden, darunter die Ärzte Donbarow und Korlaschikoff, die vereinigten Rechtsanwältin Rifols und Schaparibis und die Glieder des Stadtmates Kandelakt und Tschiradse. 30 Magazine sind geraubt und angezündet worden. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Teheran, 3. Februar (21. Januar). Die Pest in Seistan läßt nach. In den abgeperrten Distrikten übersteigt die Zahl der Todesfälle nicht vier bis fünf Fälle täglich.

Inland.

Riga, den 28. Januar. Ueber den Charakter und Verlauf der baltischen Revolution

hat die „Rom. Wr.“ aus Mitau folgende Mitteilung erhalten, die offenbar den Zweck hat, den tendenziösen Entstellungen der Sachlage in der Residenzpresse entgegenzutreten: „Nach den Aussagen vieler Zeugen hat es sich gezeigt, daß die ganze Gehe der letzten Revolution von einer eigenmächtig in Riga am 19. November v. J. abgehaltenen Versammlung ausgegangen ist, die man mit dem ihnen Namen „Kongreß aller Gemeindeführer des Baltischen Landes“ belegte hat, die aus annähernd 1500 Personen bestand und die die Agitatoren Kraber, Essar, Wolfer (?) u. A. berufen hatten. Es ist völlig unverständlich wie ein solcher Kongreß gebildet werden konnte, auf dem beraten wurde, wie man einen regelrechten Kampf gegen die Regierung unternehmen solle und auf dem ein Programm für die Begründung einer neuen Selbstverwaltung auf Grund des allgemeinen Stimmrechts ausgearbeitet ward. Freilich hat der baltische Gouverneur den Kongreß nicht erlaubt, als er sich jedoch trotzdem versammelte und beschloß, den Gouverneur nicht anzuerkennen, hat der Gouverneur dennoch nichts getan, die Versammelten mit Gewalt auseinander zu treiben. Es ist auch zu berücksichtigen, daß der Kongreß sich gewagt hat, Deputierte an den Gouverneur zu entsenden, was dieser direkt verlangt hatte und was er dem Kongreß mitgeteilt hatte. Dergestalt konnte der Kongreß ohne Erlaubnis des Gouverneurs ungehindert zwei Tage lang dauern unter Beteiligung von Vertretern der Gemeinden und anderer revolutionären Gruppen.“

Die Teilnehmer des Kongresses saßen nach Hause und verbreiteten nach allen Richtungen 16 Resolutionen, die bis zum 10. Dezember v. J. in Ausführung zu bringen waren und durch die die gesamte baltische Verwaltung von oben bis unten geändert wurde. Fast zu derselben Zeit hielt in Riga ein leitender Volkskulturschullehrer-Kongreß eigenmächtig seine Sitzungen ab, der beabsichtigte, den Gemeindevereinigter-Kongreß an radikalen Beschlüssen noch zu überbieten.

Zur festgesetzten Zeit (10. Dezember) führten die Delegierten unter dem größten Terror in 500 Gemeinden die Exekutiv-Komitees nach revolutionärer Fassung ein und raffen in ihrer Hand die Dispositions-Kapitalien der Gemeinden zusammen.

Es wurden Militärparteien zusammengezogen und die Gutsbesitzer zur Flucht gezwungen, worauf das Volk begann, deren Habe zu teilen und alle Amtsstellen verdrängte, die sich ohne Militärmacht nicht widersehen konnten.“ Dergestalt wurden die revolutionäre volle Herren in den Kreisen und die Städte gingen eine nach der andern in ihre Hände über. Die Aufgabe der Exekutiv-Komitees war es, alle Bewohner zu bewaffnen und einen beständigen Zusammenhang mit der Zentralverwaltung der lettischen Delegierten in Riga aufrechtzuerhalten, die ihrerseits wiederum mit dem russischen Bauerbunde in Verbindung stand. Jetzt, wo dieses Luftschloß zusammengestürzt ist, sehen die Bauern, daß eine russische Regierung doch noch besteht, während die Führer der Bewegung, ohne zurückzuschauen, entschlossen sind, es den Bauern allein überlassen haben, die Folgen des Kongresses auszubaden. Jetzt kommen nun die Bauern zur Besinnung und ihr Mauth verzwünnet schnell.“

In der Regel war König Christian bei den Wogenausfahrten selber Kapitän, und neben ihm auf dem Boot saß eine seiner Töchter, zuweilen auch die Kaiserin-Witwe von Rußland.

Wenn am Abend das obligate Whistspiel beendet war, pflegte der König sich auf kurze Zeit unbemerkt zu entfernen. Er besuchte dann seine Pferde, die er in völliger Dunkelheit zu füttern liebte. Die Tiere kannten ihn ganz genau und beruhigten sich erst, wenn er ihnen eine Hand voll geschnittener Mohrrüben gegeben hatte.

König Christian war überhaupt ein großer Pferdehiebhaber und bis zu seinem Tode ein passionierter Reiter. Trotz seines hohen Alters ließ er aber noch eine sehr sichere und kräftige Hand. Ein Beispiel: Als kürzlich sein Pferd krank wurde und mit einem höchst wichtigen Saite in den Garten einer Villa am Wege sprang, dauerte es nur einen Augenblick, bis der König über das Tier die volle Gewalt wieder-gewonnen hatte. Mit kräftiger Hand das Pferd für den unerlaubten Seitenprung züchtigend, sprengte der sechsundachtzigjährige unter ungeteilter Bewunderung der Anwesenden davon.

Nach dem Spazierritt widmete der König sich gewöhnlich der Lektüre. Er las besonders die Zeitungen; nicht aber in Auszügen, wie die Regabilder der Märchen, sondern die ganzen Zeitungen, und er selber bestimmte, welche Blätter er halten wollte. Er las die Zeitungen gründlich, sprach sich oft über das Gelesene aus und ließ sich die Blätter regelmäßig nachsenden, wenn er auf Reisen war. Der König liebte es bekanntlich zu reisen. Seit Jahren besuchte er regelmäßig Wiesbaden, da ihm die Kur dort zusagte. Während seines dortigen Aufenthalts suchte er oft mit der Bevölkerung in unmittelbarem Verkehr

Wir haben es unterlassen, im Vorstehenden einige besonders bemerkenswerte Stellen durch Sperdruck hervorzuhellen, aus denen unsere Leser eine bisher vergeblich gesuchte Erklärung für gewisse Gerüchte der letzten Zeit finden dürften.

Die vorstehende Mitteilung, der wir wohl einen offiziellen Charakter beizulegen Grund haben, bezieht sich auf Lettland; in der „Nord. Sig.“ werden in Anlaß des „Protestes“ von Toennisson und Genossen die analogen Verhältnisse für das estnische Sprachgebiet mit so überzeugender Klarheit und Durchsichtigkeit dargelegt, daß ein vollständiges Bild sich erst aus dem Zusammenhalt beider Darstellungen ergibt.

Die „Nord. Sig.“ schreibt: Der vorstehende „Protest“ ist ein grober Versuch zur Entstellung des Ursprungs, des Charakters und der Ziele der Bewegung, von welcher unsere Provinzen heimgejocht worden sind und die namenslos Elend über sie gebracht hat. Sie ist revolutionär ihrem Ursprung, ihrem Charakter und ihren Endzielen nach; eine jede andere Erklärung kann nur als ein Täuschungsversuch in den Augen völlig mangelhaft Unterzeichneter angesehen werden.

Die Bewegung hat nicht, wie der Protest die russischen Leser glauben machen will, ihre Wurzel in irgend einem besonderen Druck der jetzigen agraren Verhältnisse bei uns zu Lande; sie ist vielmehr künstlich durch eine aufreizende Volkspresse und von den Städten aus — von Riga, Reval, Dorpat u. — ins Land hineingetragen worden, direkt von den sozialistischen, revolutionären städtischen Herden aus, welche in enger Fühlung mit der internationalen Sozialdemokratie und den russischen Revolutionären standen und benutzt auf eine Revolutionierung hinarbeiteten. Die estnische revolutionäre Bewegung hat es in ihrer Ausgestaltung, dank dem minder fruchtbaren Boden und dank dem rechtzeitigem Eingreifen der Staatsgewalt, zwar nicht so weit gebracht, wie die lettische Revolution, aber sie ist ein legitimer Zwillingenbruder dieser illegitimen Pflanze mit allen Willkürmalen voller Familienähnlichkeit. Ihre Begleiter hier wie dort waren Fehdritzer, rote Fahnen, Verdrämmerung von Kaiserbildern, Aufhebung wider alle Obrigkeit. — Das sind Tatsachen, die kein Mensch leugnen kann.

Der „Protest“ aber unternimmt es, in den Augen des gutgläubigen russischen Lesers die Sache so darzustellen, als hätte sich — seit dem 17. Oktober! — die ganze Erregung nur im „Streben nach Reformen in Schul- und Agrarwesen in der lokalen Selbstverwaltung auf Grund des allgemeinen Stimmrechts“ zwecks Befreiung aus der drückenden wirtschaftlichen und politischen Herrschaft der deutschen Gutsbesitzer-Minorität“ gälte.

Man vergleiche mit diesem unschuldbigen „Streben nach Reformen“ die November-Resolutionen der „Volksdelegierten“ in der Universitäts-Aula, welche unter Punkt 1 und 2 als „Kampfmittel“ statuiert:

- 1) Eine revolutionäre Selbstverwaltung ist sowohl in Stadt wie Land unverzüglich einzuführen; die einzelnen revolutionären Selbstverwaltungen vereinigen sich zu einem einzigen großen Landesverbande.
- 2) Die Institutionen und Vertreter der gegenwärtigen Regierung sind bedingungslos zu boykottieren, und die Führung sämtlicher Angelegenheiten ist den bezüglichen Selbstverwaltungs-Institutionen zu übergeben.

Unter den weiteren Resolutionen, die wir bei passender Gelegenheit erneut in Erinnerung zu bringen nicht unterlassen werden, finden sich: Boykottieren des Militärdienstes, Verweigerung aller Steuerzahlungen, Boykottieren der Gerichtsbehörden, Bewaffnung der ganzen Bevölkerung usw.

Es geht doch ein starkes Maß unvorsorener Treulichkeit dazu, diese Resolutionen vor den russischen Lesern mit völligem Schweigen zu decken. Nicht übersehend, aber traurig und für die Zukunft unserer Heimat und des estnischen Volkes Schlimmes in Aussicht stellend finden wir es, daß die Herren Protetler von der Dänischen Mission sich um

zu treten, in der Regel aber unerkannt. Mit Vorliebe benutzte er die Straßenbahnen und wohnte auch den Volkskonzerten bei. Wenn er in den „Frankfurter Hof“, sein Abteilungsquartier, zurückkehrte, hat er gewöhnlich seine Begleitung, den Fahrstuhl zu benutzen, um dann selber die Treppe hinaufzugehen — oft, wie erzählt wird, zwei Treppenschritte auf einmal nehmend.

Der König hatte nämlich eine Aversion gegen Fahrstühle, wie er überhaupt den mechanischen Erfindungen der Neuzeit redig miträuisch gegenüberstand. Kur das Telefon benutzte er gern. Vor dem Automobil aber hatte er ein Grauen. Als sein Schwiegergohn, König Edward VII., in des Königs Gegenwart ein in Friburg seinen „Taimler“ besaß, um eine „Auto-Tour“ zu unternehmen, machte König Christian sich schleunigt aus dem Staube. Lachend rief König Edward ihm nach: „Bleib doch da, das Ding kann ja nicht explodieren!“

Der König hatte sein größtes Vergnügen daran, durch die Straßen der Stadt bis weit hinaus aufs Feld zu spazieren und mit irgend einem des Wegs Daherkommenden ein Gespräch anzufangen. Einst ging der König durch eine Straße, als er bei einem Haufen von Arbeitern vorbeikam, die eifrig über eine Angelegenheit diskutierten und ihre verschiedenen Meinungen mit großer Erregung vertauschten. „Da kommt der König“, rief einer aus der Gruppe, „wir wollen ihn nach seiner Meinung fragen.“ Christian trat zu ihnen, unterhielt sich eine Stunde lang mit den Leuten, bis sie einträchtiglich ihre Meinungen ausgetauscht hatten. Als er dann sich freundlich von ihnen verabschiedete, sagten sie alle: „So einen König wie unseren gibts nicht wieder.“ Das war auch die Meinung eines Arbeiters, mit dem

des geollten Zweckes willen veranlaßt fühlen, nun auch jene offenkundig revolutionäre Richtung unter ihre schützenden Flügel zu nehmen, indem sie erklären: es schieben sich zwei Fraktionen ab — die gemäßigtere (die vom „Postimees“) und die radikale Partei (die von den „Lubised“), welche die erwähnten (!) Reformen unter dem Einfluß der allgemeinen revolutionären Bewegung im Reiche durch eigenmächtige Mittel erkrönte.“ Also auch die „Lubised“-Partei soll nach Ansicht der Herren Protetler nur die „erwähnten“ Reformen, also nur die Reformen im Schul- und Agrarwesen und in der lokalen Selbstverwaltung „erstrebt“ haben — allerdings mit „eigenmächtigen Mitteln.“ — Dazu vergleiche man die Resolutionen mit ihren Forderungen einer „revolutionären Selbstverwaltung“, Boykott der „Regierungs-Institutionen, Boykott des Militärdienstes, Verweigerung aller Steuern, Volksbewaffnung.“

Das ist ein hochspröcher aller wahrheitsliebenden Geschichtsdarstellung! Es ist übrigens bezeichnend, daß die Herren Protetler beide Fraktionen gewissermaßen als aus einer gemeinsamen Wurzel hervorgegangen hinstellen. Darin liegt ein starkes Wahrheitsmoment: beide Fraktionen, die vom „Postimees“ und die von den „Lubised“, ließen sich angelegen sein, die Erregung im Volke, in unserm in der Tat anfangs durchaus ruhigen und nicht weniger als revolutionär gestimmten estnischen Volke, zu schüren — der „Postimees“ das nationale Eifer im Feuer haltend, aber auch die lokale Erregung ausnützend; die „Lubised“ das sozialistische, später rein revolutionäre Eifer in die Köpfe schiebend, dabei auch von der nationalen Glutentzündung profitierend.

So gelang es den vereinten Kräften, das so bejammerte estnische Volk zwar nicht als Ganzes, wohl aber in sehr bedeutlichem Grade außer Rand und Band zu bringen und aus ihm revolutionäre Banden hervorzuklumpfen. Die Frucht dieses Treibens liegt nun vor: es hat unsagbares Elend über unser Land gebracht — Noth und Nothbränneri auf seinen Häusern, Hunger und Arbeitslosigkeit in seinen Städten, Blut und harte Strafen an den Schuldigen und Weidren.

Darauf, welche Rolle unserer Ansicht nach der „Postimees“ in dieser Sache gespielt hat, werden wir wohl noch näher zurückkommen. Ebenso gehen wir auf die im „Protest“ angeführten Einzelheiten über die Grausamkeiten der Strafverfolgung heute nicht ein; das Material zu dieser Frage ist noch nicht öffentliches Gut und wir hoffen, daß man nicht säumen wird, solches in authentischer Weise bekannt zu geben. Hier sei nur daran erinnert, daß erst kürzlich der „Post.“ selbst eingestanden hat, falsch berichtet worden zu sein, und daß eine seiner Nachrichten aus dem lettischen direkt Lügen gestraft worden ist. Mit Entrüstung aber weisen wir den Protetler zurück, die Schuld an dem Blutoergießen, an den Härten und Fehlgreifen der rein militärischen Strafverfolgung den Deutschen in die Schuhe zu schieben. Es kennzeichnet so recht die Art des Vorgehens der Protetler, daß sie ihre russischen Leser glauben machen, als ob die deutschen Gutsbesitzer in Haus und Hagen das russische Militär erbarungslos Vorgehen hätten, während mit keiner Silbe auch nur angedeutet wird, daß nach den eigenen Berichten des „Post.“ und in einer sehr großen Anzahl sonstiger Fälle, gerade die Färsprache der Gutsbesitzer Schlimmeres und Schlimmeres verhält hat. Für solche Vorgänge sind die Protetler blind und taub.

Rein, nicht den Deutschen ist die Blutschuld anzuhafeln. Sie fällt in ihrer ganzen Schwere auf diejenigen zurück, welche die unelge Saat des Hasses und der Beleidigung in das estnische Volk ausgestreut und sie großgezogen haben — auf die Volksführer und Volksverführer, vor allem auf die Männer vom Schlege der Speel, Alt und Teemant. Auch den „Post.“ und die um ihn trifft ein Teil der Schuld: sie haben nur zu oft geschwiegen, wo sie reden sollten; kein Wort ehrlcher Entrüstung über die hier im Lande und in Süd- und Nordland verübten Güterverwüstungen und Nothtaten ist über ihre jetzt laut

ber König sich einmal in ein längeres Gespräch einließ und der treuerherzig bemerkte: „Ich muß Ihnen sagen, Majestät, daß Sie ein guter König sind, einer der besten, so versteht man, den wir je gehabt haben.“ „No, das hängt von dem Geschmack eines jeden ab,“ antwortete Christian, und als ihn der Mann ganz verwundert ansah, fügte er hinzu: „Wissen Sie, ich kann das selbst am wenigsten beurteilen.“

Überall, wo man den nun zu seinen Vätern verfallenen König sah, überrachte seine Nüchternheit an Körper und Geist, die angesichts seines hohen Alters eine ungemöhnliche genannt werden mußte. Er hatte sich mit seinen 88 Jahren alle Sinne fast ungeschwächt erhalten: Er las ohne Augenlos. Das Alter einer kranken Natur, in sich abgeschlossenen und mit sich einigigen Natur. Ein glückliches Alter — ein leichter Tod.

Vermischtes.

Die Schauspielerinnen: Garderobe im Löff-Löff. Wer erinnert sich nicht des alten Theatermagens, den wir aus den Bühnengeschichten unserer Väter kennen, jenes Kumpellatens, der die Mitglieder der Hoftheater in alten Zeiten aus ihrer Behausung zum Theater führte? Ein Hadländer hat ihn einst so pikant zu schildern gewußt. Nun lebt er in unserer Zeit wieder auf, aber naturgemäß weit moderner und ganz, ganz anders, als unsere Väter ihn enträumten. In London fährt er durch die Straßen, und aus der alten Chaise ist ein Automobil geworden. Interessant ist es, einen Blick auf hineinzutun. Er birgt nämlich ein ganzes — Ankleidezimmer. Die Zusatze ist eine der talentvollsten

klagen und Verdächtigungen austretenden Rippen bedrungen; und jetzt beginnen sie das estnische Volk in neuen Haß und neue Verwirrungen hineinzupredigen. — Sollen denn dem estnischen Volke noch fürchterlicher die Augen darüber aufgehen, welchem Elend Volk und Land durch die Fahrgelb der „Führer“ ange-trieben werden!

Auf eine ganz besondere Weise der Darstellungs-methode der tatsächlichen Vorgänge der Herren Protetler sei hier zum Schluß noch kurz hingewiesen. Sie geben als die Ursache der Verarmung Estlands die Proklamierung des Kriegszustandes in Reval an, wobei die Banden die Güterbesitzer als die an der strengen Handhabung des Kriegrechtes Schuldigen angesehen hätten. Sie verschweigen aber den russischen Lesern wohlweislich, daß diese Annahme jedes Schattens der Wahrheit entbehrt, daß der damals verfallene estnische Landtag erstest über diese ihr gänzlich überflüssige Maßnahme war und von deren sofortige Durchführung aufs dringlichste petitionierte. Sie verschweigen auch gänzlich jene Dopparter, „Delegierten-Kongreß“, auf denen die Herren „Volksdelegierten“ wohlprapariert zur Revolutionierung des Landes in die verschleierten Seimatoren entlassen wurden — an ihrer Spitze der „angekündete König von Estland“, der Rechtsanwält Teemant, welcher den Delegierten-Kongreß der „Lubised“-Partei in der Aula dirigiert hatte. — Zwei Wochen nach diesem Kongreß ging es prompt nach den erhaltenen Rezepten in Estland los.

Es mag den Protetlern mit ihrem Appell an das russische Mittelglied, die russischen Leser vor a b e z e h e n d z u täuschen; die wahre Sachlage bauernd zu entstellen, wird ihnen nicht gelingen.

Gleich unserem Herrn Petersburger Korrespondenten halten wir es durchaus für geboten, daß von autoritativer Seite eine Wiederherstellung der Wahrheit in der russischen Presse baldig erfolge.

Die Reichfertigkeit — um nicht mehr zu sagen — mit der die Protetler verfahren sind, beweist folgendes in der „Rom. Wr.“ mit der Unterschrift von Konstantin und Genossen veröffentlichte Telegramm: „Wir End-untergeschmetze halten es für unsere Pflicht zu erklären, daß in einem Telegramm aus Jurjew in Nr. 10722 der „Rom. Wr.“ unter der Rubrik „gelegentliche“ enthaltene Mitteilungen, die sich auf angeblich unrechtfertige Handlungen des Militärs beziehen, von uns nach privaten Nachrichten gemacht worden sind, die sich nach gegenwärtig erhaltenen genauen Daten als der Wirklichkeit nicht entsprechen erwiesen haben. Bei dieser Gelegenheit halten wir es im Hinblick auf Fehler, die sich eingeschlichen haben, für notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Tendenz des oben bezeichneten Telegramms durchaus nicht in der Absicht bestand, die Ehre des Militärs zu kränken.“

Zur Ergänzung obiger Darlegungen sei noch folgendes Agenturtelegramm angeführt:

Jurjew, 21. Januar. Gestern traf General Wessobraw hier ein. Die Personen, die den bekannten Protest gegen die seitens der Truppen im estnischen Bivouac angewandten Maßregeln erhoben hatten, wurden zum General zitiert. Dieser setzte den Protestierenden auseinander, daß das Vorgehen der Truppen durch die Bedingungen des Kriegszustandes veranlaßt worden sei. Einige der in dem Proteste angeführten Fakta seien nicht wahr. Es sei ein Fall vorgekommen, wo den Truppen bewaffneter Widerstand entgegengefeht wurde. In Kugengüssen wurde das Haus deshalb beschossen, weil man von dort aus Schüsse auf das Militär abgegeben hatte. Die Frauen und Kinder seien nur zufällige Opfer gewesen. In Randaen hat überhaupt keine Füllierung stattgefunden. Die Protestierenden wurden aufgefordert, in den Zeitungen einen Widerruf zu erlassen.

Zur Lage auf dem Lande

Schreibt man uns aus Mitau, 21. Januar: Nach zuverlässigen Nachrichten aus der Umgegend Mitaus verlautet, daß die Leute ihre Sache noch immer nicht verloren geben wollen. Allenfalls

und schönsten Schauspielerinnen der Themestadt, Miß Gate Cutler. Der Direktor des Londoner Palace-Theaters begreife die junge Dame fast sein neues Zugstück „Held und Feldin“. Die aber war schon das Society-Theater engagiert, wo sie abendlich auftreten sollte. Aber ein tüchtiger englischer Direktor weiß sich stets zu helfen. Der Gesenenwechsel in beiden Städten, wo Miß Cutler beschäftigt ist, kam ihm zu Hilfe, und es fand sich ein Ausweg, der der jungen Dame gestattete, in beiden Städten an jedem Abend aufzutreten. Per Automobil wird es jetzt gemacht, in einem in ein Ankleidezimmer vermandelten Kraftwagen, der der Künstlerin gestattet, nicht nur an demselben Abend von einem Theater zum anderen und wieder zu diesem zurückzufahren, sondern auch während der Fahrt jedesmal die für die Rollen notwendigen Toiletten zu wechseln, sich zu schminken, zu pudern und ihren Part nach einmal durchzugehen. Von 8 bis halb 10 Uhr spielt Miß Cutler im Cauty-Theater. Um 9 Uhr 35 Minuten steigt sie dort ins Automobil, wechselt im Wagen ihre Toilette und lang 10 Minuten später bereits in dem acht Kilometer entfernten legenden Palace-Theater an. Dort steht sie 9 Uhr 50 Minuten auf der Bühne und spielt bis 10 Uhr 15 Minuten, um bereits um 10 Uhr 20 Minuten wieder ins Cauty-Theater zu fahren, wo sie 10 Uhr 30 Minuten anlangt und von neuem vor einem Publikum erscheint, das ihr im ersten Akt Beifall klatsche und keine Abnung davon hatte, daß die beliebte Darstellerin während ihrer Abwesenheit von der Bühne halb London per Automobil durchrauf und an einem anderen Theater gespielt hat.

Bestimmungen.

Die Stellung des Grafen Witte... Die Stellung des Grafen Witte... Die Stellung des Grafen Witte...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung... Der Sturm gegen die Niederwerfung...

Pastors oder Priesters hin freigelassen... Pastors oder Priesters hin freigelassen... Pastors oder Priesters hin freigelassen...

Ausland.

Riga, den 23. Januar (5. Februar.)

Von der Maroffo-Konferenz

wird aus Algiciras von vorgestern gemeldet... wird aus Algiciras von vorgestern gemeldet... wird aus Algiciras von vorgestern gemeldet...

Nach der endgültigen Regelung dieser Frage... Nach der endgültigen Regelung dieser Frage... Nach der endgültigen Regelung dieser Frage...

Die weitere Meldung aus Algiciras besagt... Die weitere Meldung aus Algiciras besagt... Die weitere Meldung aus Algiciras besagt...

Deutsches Reich.

Verschiedene Nachrichten.

Ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm... Ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm... Ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm...

Aus Braunschweig wird von vorgestern... Aus Braunschweig wird von vorgestern... Aus Braunschweig wird von vorgestern...

Als ein Zeichen dafür, daß zwischen Berlin... Als ein Zeichen dafür, daß zwischen Berlin... Als ein Zeichen dafür, daß zwischen Berlin...

Der Abgeordnete Siedler hat mit Unter... Der Abgeordnete Siedler hat mit Unter... Der Abgeordnete Siedler hat mit Unter...

Frankreich.

Blutige Unruhen in Paris Kirchen.

Bei der Inventar-Aufnahme sind in... Bei der Inventar-Aufnahme sind in... Bei der Inventar-Aufnahme sind in...

Bei der Kirche der heiligen Klottide... Bei der Kirche der heiligen Klottide... Bei der Kirche der heiligen Klottide...

Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist... Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist... Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist...

Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist... Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist... Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist...

Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist... Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist... Die „Si. Pet. Ztg.“ bemerkt dazu: Es ist...

zu heftigen Szenen: Cochlin (liberal) spricht... zu heftigen Szenen: Cochlin (liberal) spricht... zu heftigen Szenen: Cochlin (liberal) spricht...

Auch in der Kirche St. Pierre du Gros... Auch in der Kirche St. Pierre du Gros... Auch in der Kirche St. Pierre du Gros...

Die Justizpolizeiurteile... Die Justizpolizeiurteile... Die Justizpolizeiurteile...

Aus Rom wird gemeldet: Der Papst hat... Aus Rom wird gemeldet: Der Papst hat... Aus Rom wird gemeldet: Der Papst hat...

Großbritannien.

König Edwards Besinden.

Zu den unangenehmsten Berichten über das... Zu den unangenehmsten Berichten über das... Zu den unangenehmsten Berichten über das...

Ein Zwiespalt unter den Unionisten

hat sich jetzt zu ihrer schweren Niederlage... hat sich jetzt zu ihrer schweren Niederlage... hat sich jetzt zu ihrer schweren Niederlage...

Die, laut Meldung aus London von vorgestern... Die, laut Meldung aus London von vorgestern... Die, laut Meldung aus London von vorgestern...

Lord Roberts über die englische Armee.

Vor der Handelskammer in Liverpool erklärte... Vor der Handelskammer in Liverpool erklärte... Vor der Handelskammer in Liverpool erklärte...

Der neue französische Präsident

Fallières scheint ein Mann von Humor zu sein... Fallières scheint ein Mann von Humor zu sein... Fallières scheint ein Mann von Humor zu sein...

Der Sturz des Ministeriums Fortis.

Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine...

Italien.

Der Sturz des Ministeriums Fortis.

Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine...

Italien.

Der Sturz des Ministeriums Fortis.

Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine...

Italien.

Der Sturz des Ministeriums Fortis.

Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine...

Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine... Vorgestern haben wir Mitteilungen über eine...

eine stabile Regierung unmöglich machen... eine stabile Regierung unmöglich machen... eine stabile Regierung unmöglich machen...

Zu diesen gehört aber der eben zum Rücktritt... Zu diesen gehört aber der eben zum Rücktritt... Zu diesen gehört aber der eben zum Rücktritt...

Serbien.

Die Zustände in Belgrad

werden in einer Meldung aus Wien als bedrohlich... werden in einer Meldung aus Wien als bedrohlich... werden in einer Meldung aus Wien als bedrohlich...

Vermischtes.

e. Kuriosa aus dem Leben russischer

Diplomaten veröffentlicht Herr Gortow im „Stowo“... Diplomaten veröffentlicht Herr Gortow im „Stowo“... Diplomaten veröffentlicht Herr Gortow im „Stowo“...

Bank in der Kirche.

In der Alt-Veranstaltung der Kirche im... In der Alt-Veranstaltung der Kirche im... In der Alt-Veranstaltung der Kirche im...

Wegen des Heberfalls auf die reitenden

Schulente bei der Marthastrasse

finden drei vorübergehende Individuen verhaftet worden... finden drei vorübergehende Individuen verhaftet worden... finden drei vorübergehende Individuen verhaftet worden...

Kanüberfall und tödliche Verwundung.

Der Bauer Ossip Risin zeigte an, daß er am... Der Bauer Ossip Risin zeigte an, daß er am... Der Bauer Ossip Risin zeigte an, daß er am...

Verwundung eines Fuhrmanns.

Der Fuhrmann Bronislav Grigorowitsch zeigte an... Der Fuhrmann Bronislav Grigorowitsch zeigte an... Der Fuhrmann Bronislav Grigorowitsch zeigte an...

Haub und Verwundung.

Der Kommissar der St. Petersburger Chaussee... Der Kommissar der St. Petersburger Chaussee... Der Kommissar der St. Petersburger Chaussee...

Zu dem Verein „Aufklärung“

(Petersburger Chaussee Nr. 5) wurde gestern von Militär... (Petersburger Chaussee Nr. 5) wurde gestern von Militär... (Petersburger Chaussee Nr. 5) wurde gestern von Militär...

Der orthodoxe Priester Karp,

dessen Verhaftung wird vorgestern gemeldet, wird... dessen Verhaftung wird vorgestern gemeldet, wird... dessen Verhaftung wird vorgestern gemeldet, wird...

Konfession.

Die sozialdemokratische Tageszeitung... Die sozialdemokratische Tageszeitung... Die sozialdemokratische Tageszeitung...

Wäschereiwagen „Sanitas“.

Der von Herrn E. O. Burginger nach dem Kriegsschauplatz... Der von Herrn E. O. Burginger nach dem Kriegsschauplatz... Der von Herrn E. O. Burginger nach dem Kriegsschauplatz...

Fortsetzung in der Beilage.

in St. Petersburg eintreffen und von Herrn... in St. Petersburg eintreffen und von Herrn... in St. Petersburg eintreffen und von Herrn...

Lokales.

Aus Nühgraben wird berichtet, daß der ganze... Aus Nühgraben wird berichtet, daß der ganze... Aus Nühgraben wird berichtet, daß der ganze...

Die Folgen des Streiks auf der Eisenbahn.

Auf der Riga-Dreier Eisenbahn wurde allen... Auf der Riga-Dreier Eisenbahn wurde allen... Auf der Riga-Dreier Eisenbahn wurde allen...

Verstüßte Brandstiftung.

Am Sonnabend morgen wurde ein Versuch gemacht, das Quartier... Am Sonnabend morgen wurde ein Versuch gemacht, das Quartier... Am Sonnabend morgen wurde ein Versuch gemacht, das Quartier...

AS Risten mit Schusswaffen.

die auf verschiedenen Schiffen konfisziert worden... die auf verschiedenen Schiffen konfisziert worden... die auf verschiedenen Schiffen konfisziert worden...

Verwundung einer Apotheke.

In der Nacht auf den 21. Januar, um 1 Uhr, läuteten 3... In der Nacht auf den 21. Januar, um 1 Uhr, läuteten 3... In der Nacht auf den 21. Januar, um 1 Uhr, läuteten 3...

Verwundung von vier Verkaufsläden.

Von bewaffneten Gruppen sind nachfolgende Verkaufsläden... Von bewaffneten Gruppen sind nachfolgende Verkaufsläden... Von bewaffneten Gruppen sind nachfolgende Verkaufsläden...

Verwundung einer Leihkasse.

Am 21. Januar, um 1/2 Uhr nachmittags, drangen in die... Am 21. Januar, um 1/2 Uhr nachmittags, drangen in die... Am 21. Januar, um 1/2 Uhr nachmittags, drangen in die...

Wegen des Heberfalls auf die reitenden

Schulente bei der Marthastrasse

finden drei vorübergehende Individuen verhaftet worden... finden drei vorübergehende Individuen verhaftet worden... finden drei vorübergehende Individuen verhaftet worden...

Kanüberfall und tödliche Verwundung.

Der Bauer Ossip Risin zeigte an, daß er am... Der Bauer Ossip Risin zeigte an, daß er am... Der Bauer Ossip Risin zeigte an, daß er am...

Verwundung eines Fuhrmanns.

Der Fuhrmann Bronislav Grigorowitsch zeigte an... Der Fuhrmann Bronislav Grigorowitsch zeigte an... Der Fuhrmann Bronislav Grigorowitsch zeigte an...

Haub und Verwundung.

Der Kommissar der St. Petersburger Chaussee... Der Kommissar der St. Petersburger Chaussee... Der Kommissar der St. Petersburger Chaussee...

Zu dem Verein „Aufklärung“

(Petersburger Chaussee Nr. 5) wurde gestern von Militär... (Petersburger Chaussee Nr. 5) wurde gestern von Militär... (Petersburger Chaussee Nr. 5) wurde gestern von Militär...

Der orthodoxe Priester Karp,

dessen Verhaftung wird vorgestern gemeldet, wird... dessen Verhaftung wird vorgestern gemeldet, wird... dessen Verhaftung wird vorgestern gemeldet, wird...

Konfession.

Die sozialdemokratische Tageszeitung... Die sozialdemokratische Tageszeitung... Die sozialdemokratische Tageszeitung...

Dankagung.

Für die bei der Beerdigung meines lieben Sohnes und unseres lieben Bruders Eduard Schmidt, in so reichem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme...

Unterricht

Unterricht in der lettischen Sprache wünscht ein Herr zweimal wöchentlich abends in seiner Familienwohnung in der Stadt zu nehmen.

Wohn-Angebote

Wohn. v. 2-4 Zimmern mit Hof, Garten, Schloß, etc. in der Gegend von Riga.

Tafel-Kalender für Stadt und Land pro 1906

mit Angabe der Fälligkeitstermine der wichtigsten und hier gangbaren Coupons und freiem Raum zu Notizen. Die Tage, an denen die Börse geschlossen bleibt, sind mit rother Schrift markirt.

R. Ruetz Buchdruckerei, Riga, Domplatz Nr. 11/13.

Johanna Henriette Mikiferow, im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. Januar, vom Trauerhause, II. Weidenbaum Nr. 3 aus, präzis 2 Uhr statt.

Rigae Kommissionsanstalt. Bereits zur Unterstützung von Studenten der Universität Jurjew. Ordentliche Generalversammlung am 30. Januar 1906, um 7 Uhr, in der Wohnung des Administrators Hr. Hofstad, Alexanderstraße 11, D. 5.

V. Bethabara-Vortrag. Mittwoch, den 25. Januar, 7 Uhr Abends: in der Aula der Stadtschule, Nicolaistraße 2.

Modernes Laboratorium I. deutsche Ingenieurabteilung für Elektrotechnik landwirtschaftlichen Maschinenbau Maschinenbau

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Kurs Landw. Eisenkonstruktion. Staats-Kommission Sachsen-Altenburg.

Technikum Altenburg Maschinenbau, Elektrotechnik, Papiertechnik, Automobiltechnik.

Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen Schweiz. Naturheilanstalt I. Ranges mit allem Komfort nach Dr. Lehmann.

Bürgermeldung. Zur Aufnahme in die Bürgerliste der Stadt Riga...

Schneiderkursus. Der nächste Kursus in syst. Schnittzeichnen u. Anfertigen eigen. Garderobe mit Berücksichtigung d. Reformkleidung...

L. Werlein. In Berlin diplom. Industriellehrer Beginn d. neuen Cursum am 1. und 15. jeden Monats.

Meine Maschinen. Wägen in Del, Kaurall, auf Projektion, Brand auf Holz, Reber, Sammt, etc.

Erna Held. Sprechstunden täglich v. 11-1 Uhr. Riesenstr. 5, Cu. 10, im Hof, 1 Trepp.

Stellen-Angeb. Ein vom Militärdienst entlassener Schneider, welcher sich mit keiner fremden Frau in der größten Armut befindet...

Apothekergesuche. (Schiff) wird gesucht in Riga. Off. sub Nr. 1. 5259 empf. d. Exp. d. R. H.

Fürber. Können sich melden Revaler Str. 5 bei A. Danziger. Comptoirlehrling gesucht. Off. sub R. O. 5262 bef. d. Exp. d. R. H.

Gebildete Dame. zu Replikationsarbeiten gesucht. Off. sub R. P. 5263 empf. d. Exp. d. R. H.

Zimmer. Gemüthliches 2 fenstr. und anschließendes kleines 1 fenstriges Zimmer, mit Moränenbänke, sehr hell und freundlich.

Zimmer. Gut möbl. Zimmer. Sub billig zu vermieten in der Nähe der Marienstraße.

Zimmer. Ein hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten in der Gegend von Riga.

Zimmer. In gebildeter deutscher Familie ist ein hübsch möblirtes großes Zimmer mit voller Pension zu vermieten.

Zimmer. 2 zusammenhäng. f. u. n. separater Eingang, Central-Heizung u. Belüftung werden billig abgegeben.

Zimmer. Ein gut möbl. Zimmer, ganz sep., in vermieteten Sanderstraße 14, D. 7.

Aerztlich empfohlen garantiert unschädlich Simi entfernt nach kurzem Gebrauche alle Unreinheiten der Haut...

Stellen-Gesuche. Ein Herr, 39 Jahre alt, welcher 12 J. als Brandmeister im Innern des Reiches tätig gewesen ist...

Ein unverheirateter junger Mann. Deutscher, der die deutsche, russische u. lettische Sprache in Wort und Schrift beherrscht...

Das Gouvernementsheim und Stellen-Bermittlungsbüreau von Fel. M. Brinck. Riga, Kronprinzen-Str. 31, III. empfindl. Lehrer, Lehrerinnen, Gouvernantes (Deutsche, Russinnen, Französinen, Engländerinnen), Gesellschaftslehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen und Wirtsinnen.

Kinderwagen, Mail-Post in verschiedenen Mäßen, Kinderbetten, Kinderfahrstühle, Kinder-Velocipede, Paudeln für Hüte und Kleider. Vierecke & Leutke.

Keine kalten und feuchten Räume mehr HEIZUNGS-PATENT-MULTIPLICATOR. Behält in 30 M. z. Fußboden, bis 50° Brennstoffmaterial - Ersp.

Fox Terrier-Welpen. werden verkauft zum Auswärtigen, Stadt-entlangens am Stadtfeld. Näheres bei neuen Postgebäude, v. 12-11 m.

Philodermine - Lemerrier. Zur Pflege d. Haut. Verkauf in Riga bei Gebr. Kamarin.

Baltische Leinenmanufactur - (Fabrik Koggerage). Der Verkauf zu Fabrikpreisen findet statt in den größeren Manufacturen-Handlungen und in der eigenen Niederlage.

Miel zu teuer sind die meisten hygien. Mittel. 2 fen Sie sich Preisliste senden über konfurrenzlos billige Preise.

Gesundheit ist Reichtum! Diätetische Nährsalzpräparate Dr. Lahmanns. sowie Japan Soya u. Hildeheimer Örgemüse.

Engl. Mag. J. Redlich. Special-Abtheilung Musik-Instrumente.

Zu Beginn des Unterrichts: Streich- u. Schlag-Instrumente.

Violinkasten. Violinen von 2 bis 100 Rbl. Alte Violinen v. 20 bis 600 Rbl., deutsch, franz. und italienischer Meister.

Blech- u. Holz-Blas-Instrumente: Cornets à 10., 12., 16., 20., 25., 30., 40., 50., 60., 75. Waldhörner à 35., 50., 60., 70., 80. Trompeten à 18., 40., 50., 60. Althörner à 24., 30., 40., 50., 60. Tenorhörner à 28., 35., 50., 60. Baritone à 32., 40., 70., 80. etc., etc.

Eigene Werkstätte f. Musik-Instrumente. Reparatur und Neubau. Prämirt in Riga 1901 mit d. silb. Staatsmedaille.

Blickensderfer Nr. 7. Die beste Schreibmaschine der Welt ist die System 1. Allein-Verkauf bei Ulrich Müller, Johannistr. 3.

Keine kalten und feuchten Räume mehr HEIZUNGS-PATENT-MULTIPLICATOR. Behält in 30 M. z. Fußboden, bis 50° Brennstoffmaterial - Ersp.

Baltische Leinenmanufactur - (Fabrik Koggerage). Der Verkauf zu Fabrikpreisen findet statt in den größeren Manufacturen-Handlungen und in der eigenen Niederlage.

Philodermine - Lemerrier. Zur Pflege d. Haut. Verkauf in Riga bei Gebr. Kamarin.

Dresdner Bank

Gegr. 1872. Berlin W. 56. Gegr. 1872. Kapital Mark 160,000,000 Reservefonds 41,500,000

Niederlassungen: Dresden, Frankfurt am Main, London, Altona, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Emden, Fürth, Hamburg, Hannover, Lübeck, Mannheim, Nürnberg, Plauen i. V., Zwickau i. Sachsen.

An- und Verkauf von Effecten. Annahme v. Depositengeldern z. Verzinsung auf tägliche oder längere Kündigung. Vermietung eiserner Schrankfächer in den Stahlkammern der Bank.

Rigaer Philharmonische Gesellschaft. Dirigent: G. v. Samson-Simmeltjerna. Schützen-Verein.

Programms-Abend. Saal-Karten (à 1 Rbl. 1.-), Schüler-Billets (à 50 Kop. sind an der Kasse erhältlich).

Circus Gebr. Truzzi. Montag, den 23. Januar, 8 Uhr abends: Clowm-Vorstellung

Die Silber-See unter Mitwirkung des ganzen Besandes der Truppe und des Corps de Ballet. Dienstag, den 24. Januar: Große Vorstellung

Rig. II. Stadt-Theater. Dienstag, den 24. Januar, um 8 Uhr: Die Schiffschützen

Fehlerfreie Fahr- und Reitperdestehen zum Verkauf in der Einfahrt Mühlenstr. Nr. 78.

Abgestellte werden können in Riga (Petersons Dorf) einige Pferde, Pferde, Pferde, Pferde zu verkaufen.

Ein altes phot. Atelier, gut einget. u. in sehr gutem Zustand, zu verkaufen.

Hierzu | Beilage.

—q. Die Buchhandlung „Progres“, die bekanntlich mit sozialdemokratischen Schriften handelte und zeitweilig geschlossen war, soll, zufolge einer Annonce in Nr. 11 des „Darbs“, heute wieder eröffnet werden.

e. Politischer Prozeß im Rigauer Bezirksgericht. Am 19. Januar erfolgte die gerichtliche Entscheidung in Sachen des Chaim Wolomitsch, der angeklagt war, sich am 5. März vorigen Jahres an der Beschießung eines Juges beteiligt zu haben, in dem sich Glieder des Appellationsgerichtes befanden, und späterhin auf einen Schutzmännchen, der ihn verhaften wollte, zwei Schüsse abgefeuert zu haben, von denen einer den Schutzmännchen leicht verwundete, die andere im Paletot stecken blieb. Obgleich der Angeklagte behauptete, nicht geschossen zu haben und nur durch ein Mißverständnis verhaftet worden zu sein, verurteilte das Gericht den 18-jährigen Chaim Wolomitsch zum Verlust aller Rechte, zur Verschickung und zur Zwangsarbeit auf 6 Jahre. Während der Verhandlung war das Gerichtsgebäude von Truppen und Polizei besetzt, da man einen Befreiungsversuch befürchtete. Beim Ausgange wurde das, aus dem Gerichtsgebäude kommende Publikum nach Waffen durchsucht, doch fanden letztere sich bei niemand vor.

e. Eine Vereinigung sämtlicher konstitutionellen Parteien Rigas behufs gemeinsamer Aufstellung einer Kandidatenliste der Wahlmänner bringt der „Rig. Krai“ in Vorschlag. Das genannte Blatt erinnert daran, daß eine derartige Vereinigung von sieben konstitutionellen Parteien in Petersburg bereits in der Weise erfolgt ist, daß bei vollständiger Autonomie jeder Partei, Delegierte derselben für eine gewisse Zeit und zu einem bestimmten Zweck zusammenzutreten. Für Riga wäre der Zweck die Wahl von 80 Mitgliedern der Wahlmännerversammlung. Eine Verständigung über den Kandidaten zur Reichsbank wäre eine spätere und schwerere Aufgabe, während die Aufstellung einer gemeinsamen Wahlmännerliste aller konstitutionellen Parteien der verschiedenen Nationen durchführbar erscheint. Das Bureau der russischen national-liberalen Partei in Riga, als deren Organ der „Rig. Krai“ sich erklärt hat, sei bereit, feinerseits bei der Gruppierung einer solchen Vereinigung mitzuwirken.

Das Bureau des Frauenbundes (Zafobstr. Nr. 6) zeigt an, daß sein Depot sich noch — Umstände halber — nach wie vor Theaterboulv. 11, Qu. 16 befindet.

Die Annahme von Kleidungsstücken — Kinderkleider und Stiefel besonders erwünscht — findet statt von 11—12 und 2—4 Uhr.

e. Der Professor des Polytechnischen Instituts Staatsrat Wladimirov ist auf seine Bitte hin verabschiedet worden.

e. Der Inspektor des Rigauer Nikolai-Gymnasiums Staatsrat Stepanel ist zum Direktor des Vibauer Nikolai-Gymnasiums ernannt worden, wie der „Wesf. Ab.“ meldet.

Ordensverleihung. Herr Dr. Charles von Bröder ist, mit dem Stanislaus-Orden III. Klasse mit den Schwertern belohnt, heute vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt.

e. Eine Beerdigungsliste für Schulente der städtischen Fabrik- und Fußpolizei soll auf Initiative des Polizeimeisters fertig in Leben treten; die Statuten sollen bereits ausgearbeitet sein.

Die Rigauer Philharmonische Gesellschaft veranstaltet Donnerstag, den 26. Januar c., 8 Uhr abends, im Saale des Schützenvereins einen Programmabend. Das Orchester bringt als

Handnummer eine selten gehörte Symphonie (L'Ours) von Haydn und ein Vorspiel zu „Krimhild“ von Kistler. Für den solistischen Teil des Abends hat in liebenswürdiger Weise Herr Alfred Smolian seine Mitwirkung zugesagt, der einige der schönsten Nummern seines reichhaltigen Repertoires zum Vortrag bringen wird. Außerdem werden Frl. J. Barth und Frl. E. Bullwerk eine Reihe wirkungsvoller Sachen für zwei Klaviere spielen.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns mitgeteilt: Dienstag findet auf allgemeinen Wunsch noch eine Aufführung des reizenden Schutzhanschen Lustspiels „Klein Dorrit“ statt, dem sich die so schnell beliebt gewordene Ballet-Pantomime „Der Mai ist gekommen“ anschließt. Mittwoch (Abonnement A 35) beendet Herr Franz Christian vom Stadttheater in Bremen sein Gastspiel als Manrico in Verdis „Trubadour“. Die Auzena wird an diesem Abend von Frl. Maria Ulrich gesungen.

Das Komitee des Rigauer Abzils der Schwestern des „Roten Kreuzes“ beabsichtigt, Anfang Februar den alljährlichen Basar mit der üblichen Lotterie zu veranstalten, die bisher aus von dem Komitee unabhängigen Gründen aufgeschoben wurde. Die großen Anforderungen, die der Krieg an das Abzil gestellt hat, und der durch Abkommandierung der Schwestern auf den Kriegsschauplatz verursachte Ausfall der Pflegegelder haben die Einnahmen des Abzils bedeutend verringert. In Anbetracht der schweren Zeiten ist sich das Komitee der Größe des Opfers bewußt, die das Publikum bringt, wenn es dem „Roten Kreuz“ auch dieses Mal seine Hilfe nicht versagt. Trotzdem erlaubt sich das Komitee die Bitte um freundliche Unterstützung des Basars und der Lotterie. Wenn ein Jeder auch nur ein oder zwei Lose nimmt, ist damit schon der guten Sache geholfen. Gaben werden entgegengenommen für den Erfrischungstisch bei Frau Konsul Lübeck (Anglikanische Straße Nr. 5); für die Tombola im Ritterhaus bei Frau Baronin Pflar; für die große Lotterie im Abzil der Schwestern des „Roten Kreuzes“ (Bertrudstraße Nr. 6) und von 3. Februar an in der großen Gilde.

Bethabara-Vorträge. Herr Dr. med. Ernst Sokolowski wird das Thema „Die Kindererziehung im schulpflichtigen Alter“ an zwei Abenden behandeln, und zwar den ersten Teil Mittwoch, den 25. Januar, den zweiten Teil eine Woche später, am 1. Februar, erledigen. Der erste der beiden Vorträge findet, wie erwähnt, Mittwoch, den 25. Januar, um 7 Uhr abends, in der Aula der Stadt-Schule statt.

Das Eisjachtsegeln auf dem Stintsee konnte gestern nicht zustande kommen, da die Eisbede sich mit Schnee bedeckt hatte und der Wind für diesen Sport zu schwach war.

Der reparierte russische Dampfer „Mary“, der hier überholt worden, ist heute von hier nach Velsaft abgegangen.

Aus Bolderaa gelangte folgendes Telegramm an die Börse:

Das Flußwasser der Düna und die See sind eisfrei. Flaue SSW-Wind. 1 Grad Kälte.

Selbstmord. Von der Rigaschen Korrekions-Anstalts-Abteilung wurde angezeigt, daß am 20. Januar, um 3 Uhr nachts, ein Arrestant, namens Kasimir Tschapas, sich in der Absicht eines Selbstmordes von dem Treppen-Rohr der 3. Etage hinabgestürzt und durch den Fall so starke Verletzungen erlitten habe, daß er sofort starb.

Raub und tödliche Verwundung. Die Frau des auf Hofenhof in der Holmsstraße Nr. 1 hausbesitzenden Peter Grunde zeigte an, daß am 21. Januar, um 7 Uhr 40 Minuten abends, in ihrer Wohnung acht unbekannte bewaffnete Männer erschienen seien, die von ihrem Manne die Herausgabe von

Waffen und Geld gefordert hätten. Gründe habe ihnen Geld — in welchem Betrage, wisse sie nicht — abgeliefert, als er aber gesagt habe, daß er Waffen nicht besitze, hätten sie auf ihn fünf Schüsse abgegeben und sich davongemacht. Der schwerverwundete Grunde sei auf dem Wege ins Stadtfrankenhaus gestorben.

Plötzlicher Tod. In der Nacht auf den 22. Januar starb plötzlich in der Einfahrt an der großen Rewastrasse Nr. 12 der dort eingelehrte Bauer Friedrich Lasbin.

Gefundene Leiche. In der Nähe seiner Wohnung in der Leichstraße Nr. 13 wurde die Leiche des plötzlich verstorbenen Bauern Michel Esser gefunden.

Ertrunkener Knabe. Gestern, um 11 Uhr vormittags, brach der 15-jährige Wilhelm Kruschansk beim Schlittschuhlaufen durch das Eis im Kanal in der Nähe des Weidenbanns und ertrank.

Ausgesetzte Kindesleiche. Am 21. Januar, um 9 Uhr abends, wurde in der Brunnenstraße beim Hause Nr. 13 auf dem Trottoir in einem Korbe die in Lumpen gewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden.

Diebstahl. Aus dem unverschlossenen Bodenraum des Hauses Nr. 40 in der Revaler Straße ist Wäsche im Werte von 70 Rbl. gestohlen worden, die den Einwohnern des erwähnten Hauses — dem Kapitän des Wäsmaschinen 115. Regiments Bjetschanski und dem Leutnant des Korps der Militärtopographen Toksch — gehörte.

Brandschaden. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag um 12 1/2 Uhr, war auf dem Grunde von Schindler, an der Dünamündischen Straße Nr. 50 ein höheres Wohngebäude in Brand geraten. Die zur Unterdrückung dieses Brandes herbeigekommene Feuerwehre, sowie die Norddeutsche Feuerwehre, konnte Wassermangels wegen ihre Tätigkeit nur auf das Niedertreiben des Brandobjekts beschränken. Wo das vom Brande betroffene Gebäude versichert gewesen ist, konnte nicht ermittelt werden.

Brockenammlung des Vereins gegen den Bettel. Die Bewohner der Gasanstalt, des Thronfolger = Boulevards, der Heimers- und der Architektenstraße seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Brockenwagen morgen die genannten Straßen befahren wird, um von den dort wohnhaften Hausständen, die sich dazu bereit erklärt haben, die Brocken zum Besten des Vereins gegen den Bettel abzuholen.

Unbestellte Telegramme vom 22. Januar. (Zentral-Telegraphen-Bureau.) Mallo, Petersburg. — Kahn, Wolmar. — Rückert, Jellin. — Gurwitsch, Obeisa. — Weinghoff, Petersburg. — Radomitsch, Sum Baln. — Dölling, Mandshurien. — Kolesnikow, Baku. Furnes, Elz.

Unbestellte Telegramme vom 22. Januar im Post- und Telegraphen-Bureau, Alexanderstr. 92: Garten, Sprengstraße 55, Elbing. — Malin Stein, Dwinsk. — P. Naak, Wendenstr. 19, Dübbla.

Frequenz am 22. Januar. Im Stadt-Theater am Tage . . . 1125 Personen. am Abend . . . 1850 „ II. Stadt-Theater am Tage . . . 525 „ am Abend . . . 600 „ Zirkus Truzzi am Tage . . . 516 „ am Abend . . . 1478 „

Kalendernotiz. Dienstag, den 24. Januar. — Timotheus. — Sonnen-Aufgang 8 Uhr 19 Min., Untergang 4 Uhr 59 Min., Tageslänge 8 Stunden 40 Minuten

Wetternotiz, vom 23. Jan. (5. Febr.) 9 Uhr Morgens — 2 Gr. R. Barometer 769 mm Wind: S.S.W. Trübe. 2 Uhr Nachm. — 1 Gr. R. Barometer 770 mm Wind: S.S.W. Trübe.

Wetterprognose für den 24. Januar (6. Februar). (vom Physikalischen Dept., Observatorium in St. Petersburg.) Schwacher Frost. Trocken.

Totenliste. Helene Pirang, geb. Kojarewsky, 86 J., am 21. Jan. zu Riga. Justine Reich, im 87. J., am 19. Jan. zu Riga. Erbl. Ehrenbürger David Schwarzborn, im 76. J., am 21. Jan. zu Riga. Gustav Kreischmann, 91. J., am 19. Jan. zu Bernau. Johanna Renner, geb. Kottler, am 21. Jan. zu Mitau. Gustav Heineke am 18. Jan. zu Narwa.

Marktberichte. Butterbericht. mitgeteilt von der Gesellschaft von Landwirten „Selbsthilfe“. Riga, 21. Januar 1906.

Die Stimmung auf dem Buttermarkt war eine feste und konnten die ankommenden Sendungen zu den Notierungen hier untergebracht werden. Die Zufuhren bleiben noch immer klein.

Wir notieren: für Exportbutter I. Klasse . . . 38—42 Kop. pr. Pfd. II. „ . . . 34—37 „ „ III. „ . . . 31—33 „ „ Netto loco Riga. Pariser Butter (pasteurisierte) 40—45 „ „ Prima Schmandbutter) . . . 40—45 „ „ Tischbutter . . . 35—40 „ „ Küchenbutter . . . 30—35 „ „

*) In Pfundstücken gepreßt.

Originalbutterbericht von Seymann u. Co. Kopenhagen, 19. Jan. (1. Febr.) Die britischen Märkte waren ruhiger und die dortigen Preise etwas niedriger. Daraus aus Großbritannien kamen hier spärlicher an, die Plagahändler waren zurückhaltend und taufteia nur für momentanen Bedarf. Aus Windau kamen zirka 1200 und aus Riga zirka 200 Fässer, welche man ganz gut placierte.

Dänische Butter gut, gefragt zu den notierten Preisen. Die Ausfuhren haben sich, nach der heute stattgehabten Preisermäßigung, etwas verbessert.

Dänische Butter 90—91 Kr.; Baltische Butter höchst 91 Kr., gleich 38 1/2 Kop. pro russ. Pfd. (von 88 bis 91 Kr., gleich 86—89 Kr. Nettopreis hier geliefert); Sibirische Butter 88—90 Kronen. Tendenz matt.

Gandel, Verkehr und Industrie.

Gold und Kreditbilletts.

Die Aufbesserung der Verhältnisse auf dem Geldmarkt, die man an der Bilanz der Staatsbank vom 8. Januar konstatieren konnte, tritt noch deutlicher in der Bilanz vom 16. zutage. Der Goldvorrat weist, wie die „Pet. Ztg.“ bemerkt, eine erneute Zunahme, und zwar um 10 Millionen auf bei einer Vergrößerung des Kasienbestandes an Kreditbilletts um 14 1/2 Millionen. Die der Bank gehörigen Fonds sind um weitere 3,4 Millionen zurückgegangen, dieser Betrag folglich von Kapitalisten aufgenommen worden. Der der Bank zur Verfügung stehende Spielraum, innerhalb welchen sich das Deckungsverhältnis zwischen Gold und Notem im Rahmen des Gesetzes verschlechtern könnte, der in der Woche zum 8. Januar um 8 Millionen gestiegen war, ist in der Woche zum 15. um weitere 16 Millionen angewachsen und beträgt jetzt 33,4 Millionen. Allerdings weist der Posten „Gold im Auslande“ wieder eine Abnahme auf, jedoch nur um 7,3 Millionen, während diese Abnahme in der Woche zum 8. Januar noch 13 Millionen betrug.

Roman - feuilleton in „Rigaschen Rundschau“.

Der Marrer von Herrenssee.

(8) Roman von Konrad Mas.

(Nachdruck verboten).

Nach Schluß des Gottesdienstes warteten die Kirchgänger auf den Pastor, der zuletzt aus der Kirche trat. Der Schritt geradenwegs auf ein hart an der Mauer belegenes, mit Efeu bewachsenes Grab zu. Nur wenige traten mit heran die Stätte, wo der Selbstmörder ruhte; die anderen standen umher an und auf den Gräbern, den Hut auf dem Kopfe, die Hände in den Taschen und murmelten: „Das ist noch nicht recht, dat hei em den Sege geben will.“ „Wat recht is, mit recht blichen: denn hedden wi, wenn wi christlich starwen, ja nig vör ee amern vörut.“ „Dat hadd de oll Pastor nich dahn.“

„Wit'n irst mal täuben,*) ob hei't of deigt. — It kann dat blot recht sinnen.“

„J. Gau, — wat recht Du?“

„Wo it red? — Hans Klau! — it heiw immer seggt: mit dat Füer, das is hie gor nich west. Un wenn ein unschuldig sinnen mit, dann kann't woll so mid kamen. Ne, — it stoß den Pastor bi.“

„St. still, hei fängt all au!“

Und wenn dem Grabe her klangen, mit la ter, klarer Stimme gesprochen, die Worte:

„Uns, den schwachen Menschen, geziemt nicht, zu richten und zu verdammen; denn richten und verdammen steht bei Gott. — So empfangt du, der du hier ruhest, den Segen des Herrn: Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Antlitz leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz auf dich und gebe dir Frieden. Amen.“ Dann folgte, eingeleitet durch die Worte

„Lasset uns beten,“ das Vaterunser.

Die Witwe saßte festig weinend die Hand des jungen Geistlichen und wollte sie küssen; nur mit Mühe zog er sie zurück. Auch der alte Gau trat

heran: „So war recht, Herr Pastor. Wenn it Pastor wir, it heddt' uk so makt.“ Aber auch manches Murren, manches abschällige Wort wurde hörbar.

Der Pfarrer erkundigte sich nach der Tiefe, die er noch soeben an der Seite der Mutter gesehen hatte, — sie war verschwunden. Aber bald, als eben der Pastor mit der Mutter den Kirchhof verließ, kam sie zurück, heiß vom Laufen; das blonde Haar war ihr wirr und kraus über die Stirn gefallen, und ihre Augen leuchteten froh. „Die hat etwas Gutes im Sinn,“ dachte der Pastor und fragte sie:

„Nun, willst Du jetzt zu mir in die Bestunde kommen?“

Ein Schatten flog über das Gesicht des Kindes, die Lippen hielt es fest zusammengebissen, und blickte schweigend nieder.

„Eiße, überwinde Dich, — denke an Deinen Vater — Willst Du?“ mahnte er mit weicher Stimme.

Da kam jägernd — fast tonlos — ein leises Ja von ihren Lippen.

„So sei morgen um elf Uhr in meinem Hause! — Und nun behüt' Euch Gott!“

Die Menge zerstreute sich; der Pastor hatte das Gefühl in sich, etwas Gutes getan zu haben, was ihn, wenn es auch vielleicht manche nicht billigten, doch den Herzen seiner Gemeinde näher gebracht habe, und in diesem frohen Gefühl ging er hochaufgerichtet und von manchem der Vorübergehenden freundlich begrüßt nach Hause.

Er trat in seine Stube. Was war das? Vom Tische her prangte aus der alten Wase ein großer Strauß von eben erschlossenen Himmelschlüßfeldern und Bergsümmeln ihm entgegen; er kannte den Garten, aus dem sie kamen.

Als am folgenden Tage Elise Schack pünktlich zur Bestunde erschien, fragte er:

„Nun, sind Deine Blumen inzwischen aufgeblüht?“

Das Mädchen erwiderte, ohne zu antworten, und er fragte weiter:

„Wer hat denn mir die Blumen in mein Zimmer gestellt? Ich glaube, sie wiederzuerkennen.“

„Sie wollten ja eine haben, Herr Pastor,“ entgegnete das Mädchen leise.

„Ja, eine! aber doch nicht einen ganzen Strauß.“

— „Werdet Ihr denn noch davon behalten?“

„Wir haben Vater welche auf's Grab gelegt; die anderen sind dieß. Wir brauchen keine.“

„Du wolltest mir mit diesen Blumen eine Freude machen, nicht wahr? geh'hs nur!“

Sie erröte noch tiefer, und ein leises, schüchternes Ja kam ihr über die Lippen.

Dieser Tag war ein Freudentag für den Pfarrer; er hatte auf das Gute vertraut und sich nicht gekümmert. Schon als er das Mädchen bei der ersten Bekanntschaft betrachtete, wie sie still und wortkarg ihre Arbeit tat, hatte er zu erkennen geglaubt, daß hinter ihren ernsten, scheuen Augen sich ein gesunder, harter Sinn verbarg. Diesen Sinn hatte er für sich gewonnen! Und in seinem Tagebuche stand zu lesen:

„Ein Zeichen aufsteigenden Vertrauens ist mir aus jenem Hause auf der Jährinsel geworden: ich habe das Haus für mich gewonnen; — gebe Gott, daß ich es auch ihm juridicere!“ Der Strauß Blumen, den mir das Kind auf den Tisch gestellt hat, ist mir mehr wert als Lob und Anerkennung aus berufenem Munde.“

Drittes Kapitel.

Der Konfirmandenunterricht machte dem jungen Geistlichen viel zu schaffen. Schon das Stillstehen war für diese, in der freien Natur aufgewachsenen und vielfach sich selbst überlassenen Kinder, die doch alle seit Jahren die Schule besuchten, eine schwere Aufgabe. Ihr Geist war, so sehr der alte Lehrer sich bemühte, ihnen außer den trockenen Wissenschaften des Lesens, Schreibens und Rechnens auch Gemüts- und Fertigungsbildung herzubringen, doch zu ungelent, um mehr als das rein Tatsächliche zu verstehen, namentlich sich in die tiefe Symbolik der christlichen Lehre zu versetzen.

Auch er selbst war nicht ganz frei von Schuld. Er hatte nie auf dem Lande unterrichtet, er abnte nicht, wie geringe Ansprüche er an die Kinder stellen konnte, und verlangte von ihnen zu viel. So hatte er oft nur ein Kopfschütteln und hilfles Verwundern über die Antworten, die diese halberwachsenen Kinder ihm gaben. Und doch gewahrte er bei vielen eine lebhaftige Auffassungsgabe, wenn es galt, tatsächliche Verhältnisse zu verstehen, ihren Sinn nicht auf das

Mystische des Christentums, sondern auf die Wirklichkeit zu richten.

Daran suchte und fand er seinen Anhalt. Wenn er die Lehren der Schrift vortrug und besprach, so konnte er des Verständnisses der Kinder sicher sein, wenn es ihm gelang, ähnliche Verhältnisse aus ihrem täglichen Leben heranzuziehen, und von da ab hatte er bessere Erfolge. Er hieß sie die Liebe Gottes nicht nur in den Erzählungen des alten und neuen Testaments, sondern auch in unserem täglichen Leben suchen; er lenkte sie hin auf die Schönheiten der ewig schaffenden und sich stets verjüngenden Natur, und lehrte sie, auch im sprießenden Grashalm, in der duftenden Blume, dem surrenden Käfer und dem flatternden Schmetterling Gottes Geschöpfe zu erblicken, auch hier den gütigen Vater zu finden und zu verehren. Seitdem folgten die Kinder dem Unterricht gern und gewannen ihn lieb, wie er sie liebte. So gab er den Kindern manches auf den Lebensweg mit, was ihnen tauglicher und nützlicher werden mochte, als manche strenge Lehre der Kirche.

Auch Elise Schack besuchte jetzt regelmäßig den Unterricht. Der Pastor hatte ihr als der ältesten und vielleicht auch, um zu zeigen, daß er über dem Dorfgeschick stand, und sie ebenso hoch achtete wie die Kinder anderer Leute, den ersten Platz zugewiesen. Sie gab sich auch die eifrigste Mühe und war die aufmerksamste Schülerin, die er sich wünschen mochte, aber ihre Leistungen waren nicht besser als die der anderen. Er wendete ihr die größte Fürsorge zu, — vielleicht, wenn auch unbewußt, mehr als den anderen. Er sah sie und ihre Familie als dem Christentum neu gewonnen an, — und das mit Recht; es wäre wohl möglich gewesen, daß die Mutter in dem Trost ihres Schmerzes sie überhaupt nicht zum Besuch des Konfirmandenunterrichts angehalten hätte. Der alte Prediger hatte ihnen den christlichen Glauben verlehrt, er war streng und unzulänglich und gegen sie ungerecht gewesen; nichts schadet einer guten Sache mehr, als wenn der, der sie vertritt, nicht nach den eigenen Worten lebt.

Die Stimmung auf der Insel gegen die Schack'sche Familie war durch das Vorgehen des Pastors wesentlich gebessert, — aber immer noch nicht, wie er und namentlich die Familie selbst es wünschte. Waren

*) Abwarten.

Eisenbahnnachrichten.

pta. Da viele Meister der Bahnwerkstätten wegen Anteilnahme an dem Streik entlassen worden sind, so ist beschlossen worden, die Reparatur bedürftigen Lokomotiven den privaten Werken für Lokomotivbau zu übergeben, welche infolge Mangels an Bestellungen auf neue Lokomotiven gegenwärtig feiern müssen.

Binnenkanal Riga-Cherffon.

pta. Es ist eine Kommission zur Durchsicht des Gesuches des Amerikaners Jackson gebildet worden, der um die Genehmigung petitioniert, Bodenuntersuchungen zum Bau eines Kanals zwischen Riga und Cherffon vornehmen zu dürfen.

Das Moskauer Kommerzgericht

hat den Beschluß des Konturzes in Sachen des zahlungsunfähigen Handelshauses Balaschew & Iwanow, welches die beiden genannten Kompagnons für hbs-willige Bankrotturs erklärte, bestätigt. Die Schulden belaufen sich auf 400,000 Rubl. (Ger.)

Die Behandlung fremder Schiffe in englischen Häfen.

Die „Times“ veröffentlicht, wie aus London telegraphisch berichtet wird, eine Mitteilung eines Korrespondenten, in welcher gesagt ist, daß der neue Gesetzesentwurf betreffend fremde Schiffe, welche englische Häfen anlaufen, im allgemeinen den Vorschriften folgen werde, welche in dem am 27. Juli 1905 dem Parlament vorgelegten Bericht der besonderen Kommission für die Behandlung fremder Schiffe gemacht worden sind. In diesem Bericht war vorgeschlagen worden, auf die fremden Schiffe nicht nur die englischen Bestimmungen die Ladestricke betreffend anzuwenden, sondern auch die englischen Bestimmungen über Getreideladungen und Rettungs-vorrichtungen, einschließlich Boote und Rettungsbojen, und die Bestimmungen, nach welchen Schiffe, welche sich in gefährlichem Zustande befinden, die Erlaubnis zur Abreise verweigert wird.

Zur Arbeiterfrage

weiß die „Ruff“ zu melden, daß im Dirigierenden Senat demnachst die prinzipielle Frage zur Entscheidung gelangen wird, ob Arbeiter für die Zeit von Streiks Anspruch auf Lohn haben.

Neueste Post.

Dorpat. Der Universitätsrat hat beschlossen, die Universität im laufenden Halbjahr nicht zu eröffnen. Es wurde auch die Hausführung in der Universität besprochen, die einen Protest seitens der Professoren hervorgerufen hat.

In den Kreis sind neue Truppen abgegangen.

Wenden. In der Nacht auf den 21. Jan. wurde auf das Urteil des Feldgerichts in Wenden der bekannte lettische Agitator Drol, Besitzer einer Typographie und eines Buchladens erschossen.

pta. Mittau. Allmählich kommt man den auf dem Gittern geraubten Sachen auf die Spur. Von dem Gute Laiden des Grafen Lambsdorff ist Silberzeug in fünf Kisten sorgfältig gefunden. Die am Raube beteiligten Individuen befinden sich in Haft, doch ist das Silber noch nicht gefunden. — Unweit der Stadt drangen vier mit Revolvern bewaffnete Strolche in eine Kolonialwarenhandlung und verlangten unter Drohungen die Auslieferung von Waffen und Geld. Nachdem sie das Verlangte erhalten hatten, zogen sie ab, wobei sie Schiffe abscheuerten.

pta. Petersburg. Der „Nowoje Wremja“ zufolge hat die Coutlerische Kommission in Sachen der Verfolgung der Bauern mit Land ihre Sessionen beendet. Die Vertreter der Resorrs mit Ausnahme der Hauptverwaltung für das Agrarwesen haben sich einmütig gegen das Projekt Coutlers hinsichtlich einer zwangsweisen Expropriation von privatem Landbesitz ausgesprochen.

auch manche zu ihr zurückgekehrt, so war der Maler, der auf ihr lastete, doch noch nicht erloschen; es ist nicht möglich, so etwas so schnell und mit einem Male wegzuschaffen. Und eins war es noch, was den Bewohnern der Insel ein Hindernis zu engerer Annäherung war: die alte Lina Kurz — d. r. Pastor erfuhr jetzt erst ihren Namen — wohnte noch immer auf dem Fährgehöft. Sie galt als ein böses Weib; ihre roten triefenden Augen verrieten die Dexe, und man erzählte sich von allerlei bösen Klüften, die sie trieb, von Viehsterben und anderem Ungemach, das man ihr zuschrieb.

Dazu kam, daß die Kinder in dem ihnen eigenen feinen Gefühl für Gerechtigkeit bald merkten, daß Pastor Burger ihre Gefährtin Lise Schad vor ihnen selbst bevorzugte. Sie wollten sie gern neben sich dulden, nachdem dem Vater wieder sein Platz in Gottes Reich — so hatte ihnen der Pastor das ausgelegt — gesichert; aber daß sie deshalb bevorzugt werden sollte vor den anderen, das wollte ihnen nicht in den Sinn. Darum hatte sie manches von ihren Genossinnen zu leiden; sie wurde noch immer nicht zu ihren Spielen herangezogen, — sich aufzudrängen, dazu war sie zu stolz; — so blieb sie nach wie vor doch oft allein und daßer ernst und verfloffen.

Der Pastor kam durch einen Zufall dahinter. Nach dem Unterricht pflegte er gleich an die Arbeit zu gehen: einmal, an einem schönen Tage, lockte es ihn hinaus, und ungefehen folgte er den Kindern. Da sah er seinen Schützling weinend an einem Baume stehen. Andere Mädchen standen vor ihr, und er hörte noch die begütigenden Worte aus dem Munde der einen:

„Er hat doch den Segen vom Pastor bekommen!“
„Ja, den Segen,“ antwortete eine andere, —
„daraus ist er doch ein Selbstmörder gewesen. Und mit so einer Spiel' ich nicht, mein Vater sagt das auch!“
Der Pfarrer trat erschrocken heran und begann mit dem weinenden Mädchen ein längeres Gespräch. Das Kind klagte ihm unter heftigem Schluchzen, was ihm auf der Seele lastete, es habe sich alle Mäße gegeben, freundlich zu sein, — aber vergebens.
(Fortsetzung folgt.)

Der Appellhof hat den Redakteur der Zeitung „Swobodnoje Slowo“ Gorodchik für den Abdruck der bekannten Resolution des Arbeiterrats und anderer zur Aufreizung und Gehorsamsverweigerung unter den Truppen agitierenden Artikel zu zweimonatlicher Haft verurteilt und verfügt, die Zeitung für immer zu verbieten.

Wie gerüchtweise verlautet, ist im Ministerium der Volksaufklärung eine Reihe von Maßnahmen in Vorbereitung, durch die einer Wiederholung der Streiks in den mittleren Lehranstalten vorgebeugt werden soll.

In der Plenar-Versammlung des Reichsrates wurde die Überprüfung des Projektes der Regeln über Gesellschaften und Verbände fortgesetzt. Einer Durchsicht unterzogen und akzeptiert wurden temporäre Regeln über die Verantwortlichkeit für aus politischen Gründen unternommene Attestate gegen Polizei- und Militärschergen und Amispersonen.

Der Minister des Innern hat in den Ministerrat eine Vorstellung bezüglich einer Ergänzung der für die periodische Presse etablierten Regeln eingebracht.

Das Handelsministerium bringt zurzeit in den Reichsrat das Projekt eines Reglements über die Erholung der in den Handels-Etablissements Angestellten ein.

pta. Petersburg. Zur Untersuchung der Ursachen zu den Unordnungen und Brandstiftungen in Homel, ist das Mitglied des Konseils des Ministeriums des Innern, Sawitsch, dorthin abkommandiert worden.

Die Zeitung „Radikal“ ist auf Beschluß des Appellhofs sistiert worden. Der Redakteur, Morgulis, wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Petersburg. In St. Petersburg eingetroffenen privaten Meldungen zufolge, hat die revolutionäre Bewegung in Persien einen scharfen Charakter angenommen. Reformen sind vorläufig nur versprochen worden. Außer dem Gesandten in St. Petersburg, Mirza Hassan-Chan, sind die übrigen Repräsentanten Persiens in Europa eilig nach Teheran einberufen worden.

Tiflis, 21. Januar. Infolge Ueberfüllung aller örtlichen Gefängnisse in den Gouvernements Kutais und Tiflis werden die politischen Gefangenen in den Kasematten der Festung Nars untergebracht. Laut Meldungen örtlicher Blätter ist die Kreisstadt Dzurgeti durch Feuer so gut wie vernichtet. Tausende von Bewohnern sind ohne Nahrung, Kleidung und Obdach. Der rauhe Winter und der völlige wirtschaftliche Ruin verschlimmern die Lage. Eine Masse Menschen flüchtet in die Berge.

Telegramme.

Telegramme der St. Petersburger Telegr.-Agentur, Rigaer Zweigbureau.

Petersburg, 22. Januar. Der Ministerrat billigte die Einigung, zu der die Hauptvervollmächtigten für den Abschluß des österreichisch-russischen Handelsvertrages gelangt sind. Sie ergab keine Hindernisse für den endgültigen Abschluß des Vertrages, der, nach den in den Vorklären der allgemeinen Tarife gegenseitig gemachten Konzessionen gleich vorteilhaft für beide Nachbarländer erscheint.

Moskau, 22. Januar. In einer langen Konferenz des Kommunikationsministers mit den Chefs und Dirigierenden der Eisenbahnen des hiesigen Knotenpunktes erklärte der Minister, nunmehr hänge die baldige dauernde Rückkehr zum normalen Leben von den Chefs und Dirigierenden der Eisenbahnen, sowie den Chefs der Abteilungen ab. Es wäre notwendig, daß diese Personen unter den Angestellten durch eine unmittelbare nähere Gemeinschaft mit den Beamten, durch eine Kenntnisnahme ihrer tatsächlichen Bedürfnisse und einen notwendigen persönlichen und moralischen Einfluß Ordnung und Gesetzmäßigkeit nachdrücklich bestärken.

Moskau, 22. Januar. Unter dem Vorsitz des Fürsten Golizyn fand die konstituierende Versammlung des Klubs der Unabhängigen statt, der die konstitutionellen Monarchisten und die Konstitutionellen der demokratischen Richtung vereinigt. Es versammelten sich gegen 200 Personen, darunter die Fürsten Grigory und Eugen Trubekloy, Professor Aljejew und der Akademiker Arsenjew. Die Versammlung stellte sich als Ziel, die Verwirklichung der konstitutionellen Monarchie, sowie die allseitige Verteidigung der Freiheiten gegen alle Angriffe von welcher Seite sie auch ausgehen mögen, ob von oben oder unten, rechts oder links.

Es wurde beschlossen, einen der der Stadt zukommenden vier Reichsdumaartige obligatorisch einem Arbeiter zu übertragen.

Kalisch, 22. Januar. Da die hiesige russische Gesellschaft es für aussichtslos hält, auf die Reichstagswahlen durch die Durchführung eines erwünschten russischen Kandidaten einzuwirken, verhält sie sich den Wahlen gegenüber passiv.

Schentsurk, 22. Januar. Die Mitglieder des Bureau des örtlichen Bauernverbandes sind verhaftet worden.

Odesa, 22. Januar. In den Prozeß des Leutnants Schmidt werden hineingezogen werden: der Arbeiter Jalinitsch, der sich auf dem „Panteleimon“ befand, und die Studenten der Neurrussischen Universität Ptajin und Moshchew, die am 15. November auf dem Dampfer „Puschkin“ in Sewastopol angekommen und einige Stunden vor dem Kampf auf den Panzer „Dschakow“ gekommen waren. Die Affäre auf dem „Dschakow“ wird getrennt von den Ereignissen bei den Lazarew-Kasernen verhandelt werden. In letztgenanntem Prozeß werden 430 Personen unter Anklage gestellt werden.

Zelaterinofflaw, 22. Januar. Die Gouvernements-Landschaftsversammlung hat die Frage des Unterhalts von Mitgliedern des Reichstages aus den Einnahmen der Semstwo abgelehnt. Es ist beschlossen worden, um Ueberweisung der Mittel, die der Bevölkerung infolge der Einführung des Branntwein-

Monopols verloren gegangen sind, an die Landschaft zu petitionieren.

Renness, 4. Februar (22. Januar). In der vergangenen Nacht brannte das Armenhaus nieder. Neun Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Drei Greisinnen starben vor Schreck.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Alle auf Riga mündenden Landstraßen sind von größeren Truppenabteilungen besetzt, wie denn überhaupt die ganze Peripherie der Stadt von Truppen überwacht wird. Ein Detachement der Truppen des Generalmajors Orlow war, wie bereits an anderer Stelle berichtet, schon am Sonnabend bei Rühlgraben erschienen und es sind nunmehr die für Riga verfügbaren Truppen verstärkt.

Die aufregenden Vorgänge in der Nacht auf Sonntag scheinen, soweit wir haben ermitteln können, folgenden Verlauf genommen zu haben. Es handelt sich, wie verlautet, um einen sorgfältig geplanten revolutionären Ueberfall auf das Gefängnis in der ehemaligen Rabelle oder einen Gefangenentransport und ein Zusammenwirken mehrerer revolutionärer Schaaen zu diesem Zweck. Wahrscheinlich um die Aufmerksamkeit der Militärpatrouillen abzulenken, eröffneten gegen 11 Uhr (die Zeitangaben sind nur annähernde) etwa 12 in Fuhrmannsdressen dahinfahrende Revolutionäre auf dem Tobleben-Boulevard in der Nähe der Antonienstraße ein Revolverfeuer auf die Patrouillen. Bald darauf rückte eine revolutionäre Schaar von angeblich 30 Mann vom Kaiserlichen Garten zum Puschkin-Boulevard, wohl in der Voraussetzung, daß die dortige Patrouille durch das Schießen auf dem Tobleben-Boulevard dorthin gelockt sei. Das war indessen noch nicht der Fall und als zwei Männer, dem Vernehmen nach Vorläufer der obenerwähnten Schaar, den Puschkin-Boulevard entlang liefen und trotz Anrufes ihren Lauf fortsetzten, nahm eine Patrouille ihre Verfolgung auf.

Die Verfolgung zog sich bis in die Nähe des neuen Polytechnikums hin. Der eine der Verfolgten hatte einen so großen Vorkprung, daß er bereits das Nikolajgymnasium erreicht hatte, als ihn ein Schuß eines Soldaten niederstreckte. Der andere Verfolgte dagegen flüchtete in den Hofhof des Polytechnikums. Als das nachgehenden zwei Soldaten hier anlangten, trachten ihnen gegen 30 Revolvergeschosse (nach anderen Angaben waren es etwa 60 Schuß) entgegen, jedoch angenommen wurde, es sei im Hof eine beträchtliche Anzahl Revolutionäre verborgen gewesen. Da die beiden Soldaten dieser Uebermacht nicht gewachsen waren, zogen sie sich zurück. Auf das Schießen waren unterdessen zahlreiche Mannschaften des Unteroffizierslehrbataillons herbeigezogen, die ein lebhaftes Feuer auf das Gebäude des Polytechnikums eröffneten, da sie den Bericht ihrer aufgeregten Kameraden offenbar dahin mißverstanden hatten, daß aus dem Gebäude geschossen worden sei. Als man dieses gerüchert hatte, ergab sich, daß die im Hofe versammelten Revolutionäre, deren Anschlag zu früh entdeckt und daher mißlungen war, bereits das Weite gesucht hatten. In der Richtung zum Kaiserlichen Garten und zur Elisabethstraße entliefen die Patrouillen konnten nur daselbst hinsichtlich der von dort herangezogenen Revolutionäre konstatieren.

Bald nachdem die ersten Schüsse ertönt waren, richtete ein im Hofen liegendes Torpedoboot die Strahlen seines Scheinwerfers auf den Schaulplatz dieser Vorgänge und verbreitete ein blendendes Licht über ihn. Auf den Alarm hin waren auch vier Geschosse aus dem Schützengarten zum Puschkinboulevard gebracht und aufgestellt worden.

Um verschiedenen in Umlauf befindlichen Gerüchten über die Beschließung des chemischen Laboratoriums des Polytechnikums vorzubeugen, sind uns ferner von Herrn Dr. Emil Fröhlich, welcher am betreffenden Abend in seinem Privatlaboratorium beschäftigt war, freundlichst folgende Mitteilungen gemacht worden:

Gegen 1/2 12 Uhr nachts ertönten vor dem Laboratorium zwei Flintenschüsse, die von zwei Soldaten auf zwei fliehende Individuen abgegeben worden waren, durch welche der eine von ihnen schwer verwundet wurde, während der andere in den offenen, zur Realschule gelegten Hofhof des Laboratoriums flüchtete. Als die ihn verfolgenden Soldaten sich dem Laboratorium näherten, wurden sie mit einer Menge schnell hintereinander folgender Revolvergeschosse empfangen. Nach Aussage der Soldaten sollen die Schüsse scheinbar aus dem 2. und 3. Stock des Laboratoriums gekommen sein. Dem gegenüber aber muß Dr. Fröhlich, dessen Arbeitsfenster auf den betreffenden Hofhof mündet und unter den erwähnten Fenstern liegt, die strikte Behauptung aussprechen, daß die Schüsse vom Hofhof unter seinem Fenster ausgingen. Die sich zurückziehenden Soldaten begegneten einer aus dem Schützengarten kommenden Patrouille in der Nähe des Zweiten Stadt-Theaters. Infolge der Aussage der Soldaten, daß aus den Fenstern des Laboratoriums geschossen worden sei, wurde sofort eine heftige Beschließung der beiden Flügel des Laboratoriums unternommen. Da jedoch aus dem Laboratorium mit keinerlei Schießen beantwortet wurde, so wurde die Beschließung eingestellt und das ganze Institut von Soldaten umzingelt. Nach einiger Zeit wurde auf Anklöpfen des Militärs „tapituliert“. Den eintretenden Offizieren und Polizeischergen trat Dr. Fröhlich mit einem gleichfalls anwesenden Hilfsassistenten von Professor Witschhoff, Herr stud. Seeley, entgegen und führte sie auf Verlangen der Herrn Dr. Fröhlich mit Revolvern bedrohenden Beamten in den entsprechenden Flügel des Gebäudes. Nun wurden alle Räumlichkeiten auf verdächtige Persönlichkeiten hin untersucht, was jedoch zu keinerlei Resultaten führte. Im Laufe der Nacht erschien auch der Herr Livländische Gouverneur und wohnte der Untersuchung und dem Verhör ungefähr eine Stunde lang bei. Gegen 1/4 Uhr morgens entfernte sich das letzte Militär. Die Be-

sichtigung des Gebäudes am Sonntage darauf ergab, daß vom Militär gegen 20 Fenster getroffen worden waren und außerdem die ganze Fassade an vielen Stellen durch Kugeln beschädigt worden ist. Glücklicherweise hat weder ein Menschenleben gelitten, noch ist einer der wissenschaftlichen Apparate beschädigt worden, bis auf ein bleiernes Wasserrohr und einige Wandtafeln.

Telegramme.

(Während des Druckes eingetroffen.)
Petersburg, 23. Januar. Wie die „Ruff“ mitteilt, hat der Ministerrat verfügt, daß diejenigen Hebräer, die mittlere Lehranstalten absolviert haben und im Besitze von Diplomen über die Beendigung des Kursum dieser Lehranstalten sind, ohne die Beobachtung der prozentualen Einschränkung in die höheren Lehranstalten aufnehmen seien.

Wechselkurse der Rigaer Börse vom 23. Januar 1906.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns include location, unit, and rate.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur, Rigaer Zweigbureau.

Table with stock market data for St. Petersburg. Columns include stock name, price, and other details.

*) Kleine Abstände. **) Käufer.

Table with exchange rates for Berlin, 3. Febr. (21. Jan.). Columns include location, unit, and rate.

Table with exchange rates for London, 3. Febr. (21. Jan.). Columns include location, unit, and rate.

Table with exchange rates for Paris, 3. Febr. (21. Jan.). Columns include location, unit, and rate.

Advertisement for S. P. Berlowitz, featuring text about exchange business and contact information.